

Sanierung der City rückt näher

Gehrden soll für die Innenstadterneuerung Fördergeld in Höhe von 500 000 Euro erhalten

VON DIRK WIRAUSKY

GEHRDEN. Die Stadt kann ihre großen Pläne, die Innenstadt zu sanieren und zu modernisieren, offenbar in die Tat umsetzen. Der CDU-Landtagsabgeordnete Max Matthiesen will erfahren haben, dass das Land Niedersachsen Gehrden Stadterneuerung aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilszentren“ fördere. Die Stadt erhalte dafür in der ersten Stufe 500 000 Euro, teilte Matthiesen mit. Dem Gehrdenener Rathaus liegt allerdings bislang noch keine offizielle Bestätigung vor.

Die Aufnahme in das Förderprogramm wäre das entscheidende Signal für die Stadt: Ohne diese finanzielle Unterstützung ist die Sanierung der Gehrdenener City nicht umsetzbar. Im vergangenen Jahr war der Antrag abgelehnt worden.

Für Bürgermeister Hermann Helderemann hat die Modernisierung der Innenstadt eine große wirtschaftspolitische Bedeutung. Rund fünf Millionen Euro soll die auf fünf Jahre angelegte Umgestaltung der Gehrdenener Fußgängerzone kosten. Diese Summe kann die Stadt im Alleingang nicht aufbringen. Deshalb hofft sie auf Unterstützung von Bund und Land, die neben der Stadt je ein Drittel der Kosten übernehmen sollen.

Das Stadtentwicklungskonzept beinhaltet fast 40 Vorschläge zur Aufwertung der Innenstadt. Im Mittelpunkt steht die Fußgängerzone, in der zentrale Punkte wie der Marktplatz und der Kirchhof hervorgehoben werden sollen. Des Weiteren werden private und stadtbildprägende Häuser in das Projekt einbezogen.

Sollte die Aufnahme in das Förderprogramm offiziell bestätigt werden, müsste die Stadt umgehend mit den konkreten Planungen beginnen. Zunächst einmal soll eine Reihenfolge der Maßnahmen



Tristesse: Die Gehrdenener Innenstadt ist im aktuellen Zustand schon lange kein Besuchermagnet mehr. Nur wenige Bürger schlendern tagsüber durch die Fußgängerzone. Hemme

festgelegt werden. Zudem müsste das Sanierungsgebiet per Satzungsbeschluss genauer defi-

niert werden. Das wiederum hat Folgen für die Grundstückseigentümer in diesem Bereich. Welche

das genau sind, soll in einer Bürgerversammlung erläutert werden.